



Daniela Kampfl
Wir für Mils

Stefan Unterberger
Zukunft.Mils kompetent.unabhängig

Kinder sind die Zukunft, heißt es immer. Wie garantieren Sie, dass Kinder in Mils gut aufwachsen können?

In der Kinderbetreuung hat Mils eine Vorreiterrolle. Das soll so bleiben. Wir erweitern die Betreuungszeiten in der Kinderkrippe und schaffen mehr Raum, die Räume in der Alten Volksschule werden zur Gänze für den Hort zur Verfügung stehen, Bewegungsraum und Essbereich im Kindergarten Dorf werden ausgebaut und zusätzliche Räumlichkeiten für die Volksschule werden eingerichtet usw.

Wichtig ist der Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen und die Evaluierung der Schule. Wir brauchen zusätzliche Angebote für die Jugend und wollen mit Förderungen die Vereinsaktivitäten erweitern.

Wenn immer mehr Menschen in Mils wohnen, braucht man auch mehr Infrastruktur (von Kinderbetreuung bis zu Heimplätzen). Wie wollen Sie das lösen?

Vorausschauende Planung ist wichtig. Aus diesem Grund haben wir z.B. die Planung von weiteren Räumen für die Kinderkrippe bereits präsent. Auch eine Erweiterung des Betreuten Wohnens ist für uns eine Option.

Bedürfnisse für SeniorInnen und Kinder sind wichtig und im Dorf zu erfüllen. Freizeit- und Serviceangebote können durch gemeindeübergreifende Zusammenarbeit erweitert und verbessert werden.

Das soziale Gefüge hat während der beiden letzten Jahre durch die Pandemie gelitten. Wie kann Mils es schaffen, durch die Krise zu kommen?

In Mils gibt es viele Menschen, die sich in Vereinen und Organisationen engagieren und damit beitragen, dass ihre Mitglieder einen sozialen Halt haben. Auch die Einrichtung „i für di“ hilft allen, die in Mils Hilfe benötigen.

Wichtig ist, die Menschen, ihre Ängste und Bedürfnisse wahrzunehmen. Wir wollen das Verbindende über das Trennende stellen. Gelingen kann dies durch persönliche Gespräche und gemeinsame Aktivitäten.

Wie soll und muss sich Mils finanziell in Zukunft aufstellen?

Mils ist in der glücklichen Lage, eine eigene Einkommensquelle zu haben: die Kommunalsteuern der Milser Betriebe. Dafür gebührt der Milser Unternehmerschaft ein aufrichtiger Dank.

Gut durchdachte Planung erhält den finanziellen Spielraum. Maßnahmen nach ihrer Wichtigkeit reihen. Arbeitsplätze in der Gemeinde sichern, stellt eine elementare Säule für den Erhalt der Finanzkraft dar.

Wie und wo finden Jugendliche den Platz, den sie sich wünschen?

Mit Joel Trenkwald (20 Jahre alt) und Luca Nigg (18 Jahre alt) haben wir auf unserer Liste engagierte Jugend-Vertreter. Wir installieren im Gemeinderat einen Jugendsprecher. Einen Treffpunkt für unsere Jungen haben wir vor Kurzem eingerichtet: beim Kiwi mitten in Mils.

Die Jugendlichen wollen mit ihren Bedürfnissen ernst genommen werden. Sie brauchen keinen unnötigen Luxus, sondern Räume und Plätze im Dorf, wo sie sich ohne Probleme treffen können.

Das Vereinsleben in Mils spielt eine wesentliche Rolle. Wird hier von der Gemeinde genug getan oder welche Ideen gibt es noch?

Bereits heute werden die Milser Vereine und Initiativen jährlich mit mehr als 110.000 Euro tatkräftig unterstützt. Wir werden die Vereine stärker einbinden, wie z. B. mit jährlichen Treffen mit den Vereinsobleuten.

Die Gemeinde fördert Vereine seit jeher großzügig, um Kinder- und Jugendarbeit zu unterstützen. Die Förderkonzepte und Vereinsräume sollen evaluiert, gemeinsam verbessert und weiterentwickelt werden.

Was ist für Sie als SpitzenkandidatIn das Spannende an der politischen Arbeit?

Es gibt keinen spannenderen Job als den der Bürgermeisterin. Der Kontakt mit den unterschiedlichsten Menschen ist wohl das Schönste daran.

Das Zusammenführen von individuellen Wünschen und Anforderungen mit jenen der Gemeinschaft zum Nutzen aller ist für mich das Spannende und Herausfordernde zugleich.

Und das Herausfordernde?

Es bleibt der Respekt vor dem Amt. Bürgermeisterin sein zu dürfen, ist keine einfache Aufgabe. Umso wichtiger ist es, Menschen um mich zu haben, die mich ergänzen, die meine Schwächen ausgleichen und meinen Stärken vertrauen.

Siehe Antwort darüber.

Was ist Ihnen bei der Zusammenarbeit im Gemeinderat wichtig?

Politische Vertreter müssen sich Gesetze aneignen, Anträge und Stellungnahmen formulieren können und bereit sein, einen großen Teil ihrer Freizeit für die politische Arbeit aufzuwenden. Erfahrung und Kompetenz helfen, faire Sachpolitik zu betreiben.

Das Agieren auf Augenhöhe und das Umsetzen der besten Ideen auf Grundlage von Fakten und breiter Meinungsbildung. Entscheidungen sind für das Gemeinwohl zu treffen, abseits von politischem Taktieren.

Welches persönlich schönste Erlebnis hatten Sie in der vergangenen Gemeinderatsperiode?

Prozessionen, Bälle, Sternsingen, Sportfest, Sitzungen, Klausuren, Generalversammlungen, Theater, Konzerte, Vertragsverhandlungen, Besuche im Betreuten Wohnen, Seniorenausflug, ... alles mit unzähligen, schönen Begegnungen und Erlebnissen.

Der Start der Aktivitäten um den Erhalt des dörflichen Charakters mit dem Wissen und der Bestätigung, dass alle im Gemeinderat vertretenen Fraktionen am selben Strang ziehen.